

Ein riesiger
Umschlagplatz für Güter
aus aller Welt: Europas
größter Binnenhafen in
Duisburg-Ruhrort.

Tour
4

INDUSTRIE UND NATUR

Von Duisburg nach Kleve

Mit Rückenwind den Rhein hinab

Flussabwärts erwartet uns eine spannende Mischung aus Industriekultur, Naturschauspiel und Sehenswürdigkeiten. Die knapp 100 Kilometer fahren wir am Stück – man kann die Route aber auch leicht in mehrere Etappen teilen.

von Lena Verfürth



Kopfwiden neben Industriehäfen, geschwungene Altrheinarme mit Industrieschlotten im Hintergrund, weidende Schafe vor verfallenden Eisenbahnbrücken – wer sich auf die Strecke von Duisburg nach Kleve begibt, erkennt, dass Natur und Industrie nebeneinander ein harmonisches Bild ergeben können. Knapp 100 Kilometer stehen uns bevor – da ist es sinnvoll, sich vorher zu überzeugen, dass man den Wind im Rücken hat. Andernfalls sollte man sich die Route in der Gegenrichtung vornehmen. Wem die ganze Strecke am Stück zu lang ist, der kann nach etwa 55 Kilometern in Xanten einen Zwischenhalt für eine Übernachtung einlegen – oder bereits in Alpen (nach etwa 30 Kilometern), Xanten (nach etwa 55 Kilometern) oder Kalkar (nach etwa 65 Kilometern) mit dem Zug zurück nach Duisburg fahren. Der Vorteil einer mehrtägigen Tour: Man hat viel mehr Zeit, sich die kulturellen Sehenswürdigkeiten auf der Strecke anzuschauen und in den hübschen Cafés entlang des Weges ausgiebige Einkehrpausen zu machen. Die

Strecke ist flach wie ein Pfannkuchen: Gerademaß 190 Höhenmeter müssen überwunden werden. Wir haben uns für die Tour vor allem Rad- und Wirtschaftswege ausgesucht, um möglichst viel von der Landschaft sehen zu können.

Je nach Jahreszeit sind auf dem Weg viele Tiere zu beobachten: im Winter die Gänse, im Frühling

Störche, im Herbst die Scharen von Zugvögeln, die sich auf den Weg gen Süden machen, und natürlich ganzjährig viele, viele Schafe. Hoch- und Niedrigwasser, Wolken und Sonne tauchen die Landschaft immer wieder in neue, beeindruckende Farbspektren. Dazu bietet sich stetig die Möglichkeit, Halt zu machen in hübschen Städtchen

Radtouren-Expertin

Lerke Tyra

Die Wahl-Düsseldorferin Lerke Tyra ist Radfaherin aus Überzeugung und Leidenschaft. Die gebürtige Hamburgerin fährt nicht nur täglich mit dem Rad zur Arbeit, auch in der Freizeit und im Urlaub will sie auf ihr liebstes Hobby nicht verzichten. Viele Länder Europas, die Vereinigten Staaten und Südostasien hat sie mit ihrem Mann schon auf dem Rad und dem für sie schönsten Reisetempo erkundet. „Es ist langsam genug, um viel mitzubekommen, und schnell genug, um voranzukommen.“ Motto der ADFC-Tourenleiterin: „Das nächste Café kommt bestimmt.“



Foto: Alois Müller

Tour 4 – Niederrhein

Tour 4 – Industrie und Natur

Länge: 92 km

Höhenmeter: 50 m

Anforderungen: Da bei der abwechslungsreichen Tour fast keine Steigungen überwunden werden, ist sie recht einfach. Es bietet sich an, die Strecke in mindestens zwei Etappen zu unterteilen, damit man auf dem Weg an einem der schönen Cafés, Aussichtspunkte oder Museen verweilen kann. Tipp: Auf die Windrichtung achten und die Tour danach ausrichten, um angenehm zu fahren.

Beschaffenheit: Rad- und Wirtschaftswege, wenig Straße

Anfangspunkt: Duisburg Hauptbahnhof
51° 25' 48,6" N | 6° 46' 21,7" E

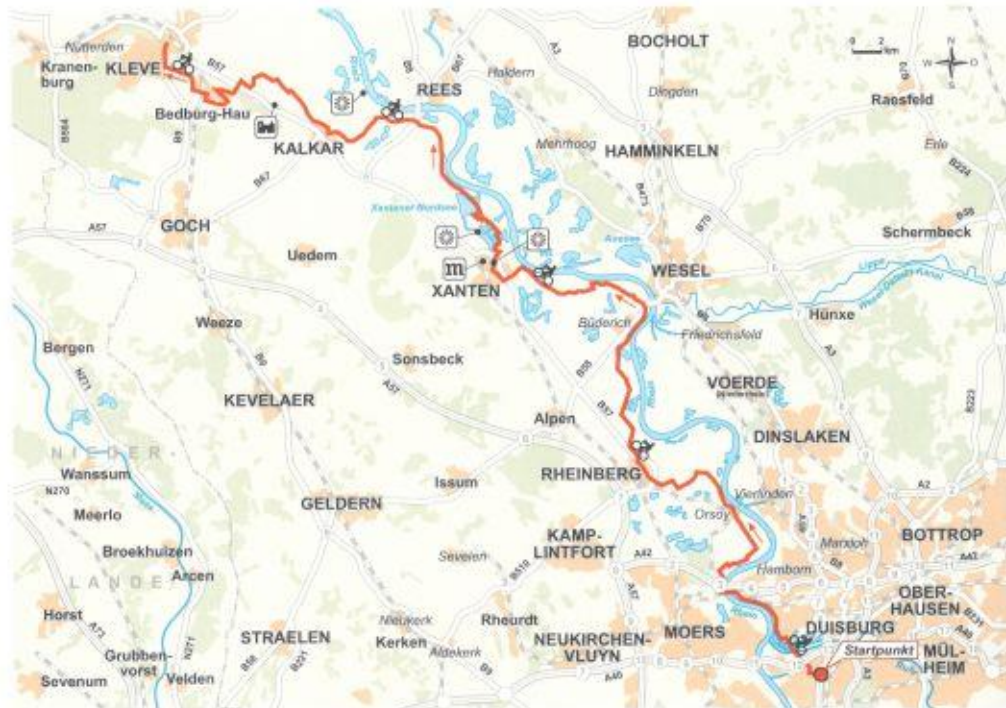
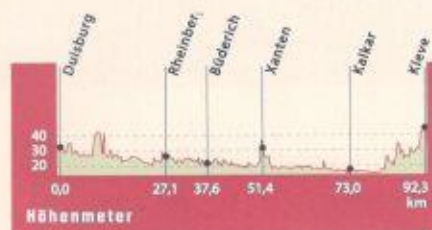
Endpunkt: Kleve Bahnhof
51° 47' 20,4" N | 6° 8' 22,1" E

Tourenbewertung

Schwierigkeit: 

Landschaft: 

Familientauglich: 



ein Stück links entfernt leuchtet. Wir passieren das Haus Ruhrort, auch „Tausendfensterhaus“ genannt, das in Wirklichkeit nur rund 510 Fenster hat und 1922 als Verwaltungsgebäude für die Rheinischen Stahlwerke gebaut wurde. Immer wieder folgen wir der Route der Industriekultur, sehen die Schifferbörse, das Landesarchiv, den Museumshafen und viele alte Industriedenkmäler, bis wir das Hafengebiet über den Radweg an der Brücke der A42 verlassen: raus aus der Industrielandschaft, mitten in die niederrheinische Idylle. Auf dem Deich fahren wir bis zur kleinen Stadt Orsoy, wo das „Café Mütterlein“ in der Nähe einer zerstörten mittelalterlichen Festungsanlage mit typisch niederrheinischer Küche zur Rast lockt. Vorbei an der Windmühle in Eversael führt der Weg nach Rheinberg, wo auf dem schönen weiten Marktplatz eine Pause eingelegt werden kann. Immer vorbei an gewundenen Altrheinarmen mit Kühltürmen und Schloten alter Industrieanlagen im Hintergrund. Wind und Wasser wurden in der Region immer schon genutzt, ob von den Hüttenwerken der Stahlindustrie, für Kraftwerke oder Brauereien. Inzwischen wurde dem Strom der Raum zurückgegeben, den er braucht. Bis zum Naturschutzgebiet Bislicher Insel zwischen Ginderich und Xanten gibt es großzügige Überflutungsräume – es ist eine der wenigen noch vorhandenen Auenlandschaften am Rhein. Im Winter nutzen Tausende Wildgänse die Insel als Landeplatz.

Wunder am Niederrhein

In Xanten, der nächsten Stadt auf unserer Tour, feiern wir auf dem Marktplatz vor historischer

Kulisse unser Bergfest. Die Germanen und der Drachentöter Siegfried, die Römer und das Mittelalter – Geschichte ist in der kleinen Stadt allgegenwärtig. Im Archäologischen Park und im Römermuseum kann man sich ausführlich auf die Spuren der Colonia Ulpia Traiana, der römischen Stadt bei Xanten, begeben. Oder auch auf den Jakobsweg – denn eine Etappe führt über Xanten, Kalkar und Kleve nach Nimwegen.

Langsam verlassen wir den Rhein, das Wasser lässt uns aber nicht los: Wir passieren den Vynener See, ein Naherholungsgebiet, das ebenfalls zum Verweilen einlädt. Kite- und Windsurfer, Segler und Bötchen auf der Xantener Nord- und Südsee betrachten, dazu ein Eis vom Kiosk – Radfahren kann sehr entspannend sein. Auf einem Stück Alleenradweg geht es dann weiter über Marienbaum, den „ältesten Wallfahrtsort des Niederrheins“. Ein gelähmter Hirte soll an diesem Ort um 1430 eine Marienfigur entdeckt haben – und daraufhin Heilung erfahren haben.

Ein Wunder der ganz anderen Art gibt es in der Nähe von Kalkar: Wer einen Abstecher ins Wunderland Kalkar macht, dort, wo in den 1970er-Jahren die Anti-Atom-Bewegung die Inbetriebnahme des Schnellen Brütters verhinderte, trifft heute auf Karussells und grenzenlosen Eis- und Frittengenuss. So hat eine der größten Investitionsruinen des Landes als Freizeitpark eine neue Bestimmung gefunden. Aber auch der Kalkarer Marktplatz und das wenige Kilometer entfernte Schloss Moyland mit seinem schönen Garten, der Beuys-Sammlung und wechselnden Ausstellungen bieten sich für ausgedehnte Zwischenstopps an. Nach rund 15 Kilometern ist das Ziel, Kleve.

mit historischen Stadtkernen, an Museen und Schlössern, und die Strecke folgt immer wieder den Windungen des wunderbaren großen Flusses, der die niederrheinische Landschaft so prägt.

Industriedenkmäler am Rhein

Der Wind steht gut, als wir den Duisburger Bahnhof mit unseren Rädern verlassen. Sehr häufig kommt der Wind hier aus westlichen Richtungen; weht er aus Südwest, ist es ratsam, die Strecke nach Norden zu fahren. Zunächst schieben wir die Räder durch die Duisburger Fußgängerzone Richtung Ruhr oder fahren parallel durch die Friedrich-Wilhelm-Straße. Los geht's, vorbei an der fast 30 Meter hohen Landmarke „Rheinorange“, die die Mündung von Ruhr und Rhein markiert und



Ein altes Wahrzeichen für die Rheinschifffahrt: die Haus-Knipp-Eisenbahnbrücke neben der Beckerwerther Brücke bei Duisburg (im Hintergrund).



Auf dem Xantener Marktplatz hat man die Hälfte geschafft – Zeit für eine Pause.

nah. Das Wahrzeichen der Stadt, die Schwanenburg, eine der wenigen Höhenburgen am Niederrhein, ist aus dieser Fahrtrichtung noch nicht zu sehen, dafür aber die große Stiftskirche. Eigentlich ist die Schwanenburg gar keine Burg, sondern ein durch Umbauten einer Burg im 17. Jahrhundert entstandenes Schloss im Barockstil. Ihr Name geht auf die Legende vom Schwanenritter zurück, die Richard Wagner zu seinem Drama Lohengrin inspirierte. Das Wappentier der Herzöge von

Kleve, der Schwan, wurde übrigens auch in der goldenen Wetterfahne am Schlossturm verewigt. Heute sind auf der Burg Gerichtsbehörden untergebracht sowie ein kleines geologisches Museum. Der Schwanenritter verließ die Stadt der Sage nach auf einem Schwan über den Kermisdahl, nachdem ihm sein Weib eine verbotene Frage gestellt hatte. Auch wir überqueren den kleinen Kanal und wählen ein weniger extravagantes Mittel zur Heimreise – den Zug. ■

Tipps

Archäologischer Park Xanten

Am Rheintor (ehemals Wardter Straße)

Telefon 02801 7120

46509 Xanten

www.apx.lvr.de

51° 40' 2.9" N | 6° 27' 12.7" E

LVR-RömerMuseum

Siegfriedstraße 39

46509 Xanten

www.apx.lvr.de

51° 40' 0.3" N | 6° 26' 33.9" E

Freizeitzentrum Xanten

Info-Center

Strohweg 2

46509 Xanten

Telefon 02801 715656

www.f-z-x.de

51° 41' 7.3" N | 6° 26' 16.6" E

Wunderland Kalkar

Griether Straße 110-120

47546 Kalkar

Telefon 02824 9100

www.wunderlandkalkar.eu/de

51° 45' 49.1" N | 6° 19' 36.9" E

Schloss Moyland mit seinem schönen Garten

Am Schloß 4

47551 Bedburg-Hau

Telefon 02824 95100

www.moyland.de

51° 45' 17.5" N | 6° 14' 22.6" E